



Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg
Südasien-Institut
Abteilung Geschichte Südasiens

Schriftenreihe
Elektronische Veröffentlichungen zur Geschichte Südasiens

Herausgeber:
Gita Dharampal-Frick (Generaleditorin)
Georg Berkemer (Serien-Herausgeber)

Schrift Nummer 4

*Jawaharlal Nehru und der Sozialismus:
Überlegungen zu Nehrus Sozialismuskonzept*

von

Robby Geyer

Published Heidelberg — 25. October 2007
© The Author

Seminararbeit zum Thema

*Jawaharlal Nehru und der Sozialismus:
Überlegungen zu Nehrus Sozialismus-Konzept*

verfasst von

Robby Geyer

Hauptseminar: Indischer Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert
Leitung: Prof. Dr. Dietmar Rothermund
Wintersemester 2000/2001

1. Einleitung

Pandit Jawaharlal Nehru war der erste Premierminister des unabhängigen Indiens. Bereits 1946, ein Jahr vor der Unabhängigkeit, wurde er in dieses Amt berufen, welches er bis zu seinem Tode im Jahre 1964 innehatte. Das Wirken Nehrus begann jedoch nicht erst mit der Unabhängigkeit Indiens, sondern schon im indischen Freiheitskampf gehörte er zu einer der entscheidenden Persönlichkeiten. Nehru zählt zweifellos zu den wichtigsten und ebenso interessantesten Figuren des modernen Indiens.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen Nehrus Vorstellungen über den Sozialismus. Er selbst bezeichnete sich immer als einen Sozialisten und sah im Sozialismus den einzigen Weg, den Herausforderungen, denen Indien und die Welt gegenüberstanden, erfolgreich zu begegnen. Davon zeugen Aussagen wie diese: „Ich bin überzeugt, daß nur der Sozialismus den Schlüssel zur Lösung der Probleme der Welt und Indiens liefert.“¹ oder:

„A study of Marx and Lenin produced a powerful effect on my mind and helped me to see history and current affairs in a new light. The long chain of history and of social development appeared to have some meanings, some sequence, and the future lost some of its obscurity.“²

Ergänzt werden solche Aussagen durch Äußerungen wie:

„Es heißt nicht, daß wir uns hinsetzen und blindlings nachahmen sollen, was in Rußland getan wurde oder was vielleicht in irgendeinem anderen Lande sich vollzogen hat. (...) Das allererste, was der Sozialismus oder – wissenschaftlich gesehen – der Marxismus uns lehrt ist dies: wir dürfen nicht dogmatisch an ihn herangehen.“³ oder: „Ich will euch nur sagen, daß der Sozialismus, wenn er für Indien übernommen wird, sich innerhalb des weitabgesteckten Rahmens der sozialistischen Theorie bewegen muß.“⁴

Wie aus diesen vier Zitaten deutlich wird, war Nehru nicht jemand, der die sozialistischen und marxistischen Ideen 1:1 auf Indien übertragen wollte. Vielmehr ging es ihm darum, sozialistische Ideen speziell auf Indien und die Verhältnisse vor Ort anzuwenden. Dadurch entwickelte Nehru sein eigenes Sozialismus-Konzept. Was darunter genau zu verstehen ist, soll im Folgenden beschrieben werden. Dabei werden Nehrus Leben und seine politischen Ideen in ihrer Gesamtheit erfasst. Daher beschränkt sich diese Studie nicht auf einen bestimmten Zeitabschnitt aus dem Leben Jawaharlal Nehrus, sondern berücksichtigt dessen

¹ Nehru, Jawaharlal/Char, Narasimha K. T.: *Nehru. Summe meines Denkens*, München 1962, p. 160.

² Nehru, Jawaharlal: *The Discovery of India*, New Delhi et. al. 1985, p. 29.

³ Nehru, Jawaharlal: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-1947*, Leipzig/Weimar 1985, p. 180.

⁴ Ibid., p. 181.

gesamtes Wirken und Denken. Nach einer allgemeinen Darstellung des Sozialismus-Konzepts von Jawaharlal Nehru sollen ausgewählte Teilaspekte untersucht werden. Dies soll verdeutlichen, wie Nehru seine Ideen und Vorstellungen in praktische Politik umsetzte. Es sollen also auch die *Outputs* der Politik Nehrus dargestellt werden.

Bevor jedoch die oben erwähnten Fragen behandelt werden, sei ein kurzes Kapitel vorangestellt, welches Nehru und sein Leben umfassend beschreibt. Dies ist als ‚Einstimmung‘ auf Nehru und das Thema gedacht. Weiterhin ist es wichtig, Nehrus politische Ideen nicht nur auf den Sozialismus zu reduzieren. Vielmehr hat sich der *Panditji*⁵ von verschiedenen ‚geistigen Strömungen‘ beeinflussen lassen, von denen die ‚sozialistische Strömung‘ jedoch den größten Einfluss ausgeübt hat.

Das Wort Sozialismus ist in dieser Einleitung bereits mehrfach genannt worden. Es darf daher nicht versäumt werden, diesen Begriff näher zu definieren. Mit Manfred G. Schmidt verstehen wir unter Sozialismus:

„(...) die hauptsächlich mit dem Aufkommen der Sozialen Frage entstandenen Ideen, Theorien und politischen Lehren von der Überwindung des Kapitalismus und seiner Ersetzung durch das Gegenmodell einer weitgehend herrschaftsfreien, überwiegend am Bedarf orientierten und auf Gleichheit ausgerichteten Gesellschaft [sowie] politische Strömungen, die auf die Herbeiführung einer sozialistischen Ordnung gerichtet sind, (...)“⁶

Wie wir im späteren Verlauf sehen werden, können Nehrus Ideen unter dieser Definition eingeordnet werden.

Die Literaturlage zu diesem Thema ist sehr gut. Es gibt zu Jawaharlal Nehru eine große Anzahl von Biografien.⁷ Einige von ihnen zeugen von großer Begeisterung und tiefer Verehrung gegenüber Nehru. Auch das Thema Nehru und der Sozialismus wird von einer Vielzahl von Autoren aufgegriffen. Natürlich dürfen die Bücher und Aufsatzsammlungen von Nehru selbst nicht vergessen werden. An erster Stelle sei hier sein Buch *The Discovery of India* erwähnt. Gedacht als eine Fortsetzung seiner Autobiografie, ist dies ein Buch über Indien, dessen Geschichte und Zukunft.

2. *Pandit* Jawaharlal Nehru (1889-1964)

⁵ Jawaharlal Nehru wurde oft so, besonders von Gandhi, genannt. *Pandit* bedeutet Gelehrter. Diesen Titel trug die Familie Nehru seit vielen Generationen. Die Nachsilbe *ji* bedeutet frei übersetzt Leben. Sie wird oftmals an Namen oder Bezeichnungen als Ausdruck der Wertschätzung angehängt.

⁶ Schmidt, Manfred G.: *Wörterbuch zur Politik*, Stuttgart 1995, p. 879.

In diesem Kapitel wenden wir uns zuerst dem Leben Nehrus zu. Dabei soll sein ‚Lebenslauf‘ und die wichtigsten Stationen auf diesem Weg nachgezeichnet werden. Anschließend werden die geistigen Strömungen dargestellt, die Indiens ersten Premierminister maßgeblich beeinflusst haben. Drittens soll der Einfluss anderer Persönlichkeiten auf Nehru dargestellt werden.

2.1 „*A Tryst with Destiny*“⁸ – das Leben Jawaharlal Nehrus

Vereinfachend kann das Leben Nehrus in drei Phasen unterteilt werden. Die erste Phase umfasst die ‚Kindheits- und Bildungsjahre‘ des späteren Premierministers (1889-1912), die zweite ist gekennzeichnet vom indischen Freiheitskampf (1912-1947) und die dritte bezieht sich auf sein Wirken als indischer Regierungschef (1947-1964).⁹

2.1.1 *Kindheit und Ausbildung*

Jawaharlal Nehru wurde am 18. November 1889 in Allahabad geboren. Sein Vater, Motilal Nehru¹⁰, war ein erfolgreicher Rechtsanwalt. Er verdiente gut und war einem ‚westlichen Lebensstil‘ nicht abgeneigt. Die Nehrus bewohnten eines der modernsten Häuser in ganz Allahabad mit dem Namen *Anand Bhawan*, was soviel wie Haus des Glückes bedeutet.

Auch in der Erziehung seines Sohnes zeigte sich Motilal Nehru fortschrittlich. Er ließ seinen Sohn anfänglich von Privatlehrern unterrichten und schickte ihn 1905 zur weiteren Ausbildung nach England. Zuerst besuchte er eine Schule in Harrow, bevor er im Oktober 1907 nach Cambridge auf das Trinity-College wechselte. Von 1910 bis zum Herbst 1912 hielt er sich für ein Rechtsstudium in London auf.

Die Stimmung dieser Jahre fasst Nehru selbst so zusammen:

„Doch wäre es falsch, zu glauben, daß ich damals über diese Dinge klar nachdachte, oder daß ich es auch nur für nötig gefunden hätte, mir klare und bestimmte Vorstellungen darüber zu machen. Nur verschwommene Phantasien erfüllten meine Gedanken und ließen einen mehr oder weniger bleibenden Eindruck zurück. (...) Mein Leben war erfüllt von Arbeit,

⁷ Stellvertretend seien hier folgende genannt: Brecher, Michael: *Nehru. Eine politische Biographie*, München 1963; Bonn, Gisela: *Nehru. Annäherungen an einen Staatsmann und Philosophen*, Frankfurt (Main) 1992; Wolpert, Stanley: *Nehru. A Tryst with Destiny*, Oxford et al. 1996; Brown, Judith M.: *Nehru*, London/New York 1999.

⁸ Stanley Wolpert gab seiner Biografie über Nehru diesen Untertitel. Als Indien am 15.08.1947 Schlag Mitternacht in die Unabhängigkeit entlassen wurde, sprach Nehru vor der Verfassungsgebenden Versammlung diese Worte. (Cf. Wolpert, op. cit, p. 3).

⁹ Diese Dreiteilung von Nehrus Leben übersieht vielleicht die Vielschichtigkeit der Nehru-Biografie. Dennoch hilft sie, sein Leben übersichtlicher darzustellen.

¹⁰ Zu *Pandit* Motilal Nehru sei verwiesen auf: Nanda, Bal Ram: *Die Nehrus: Motilal und Nehru*, Bremen 1986.

Sport und Vergnügen, und das einzige, was mich manchmal beunruhigte, war der politische Kampf in Indien.“¹¹

Auch wenn Nehru selbst die Vorstellungen und Aktivitäten aus seiner Studentenzeit relativiert, darf doch nicht unerwähnt bleiben, dass er in London erstmals mit sozialistischen Ideen enger in Kontakt kam. „Ich fühlte mich von den Fabiern und sozialistischen Ideen angezogen (...)“¹² Mit „Fabiern“ ist die *Fabian Society*¹³ gemeint, die sozialistische Ideen über einen evolutionären Prozess verwirklichen wollte.

2.1.2 Nehru und der indische Freiheitskampf

Jawaharlal Nehru gehört zu den bekanntesten Vertretern des indischen Freiheitskampfes. Er war für Indiens Freiheit an exponierter Position tätig. Geführt wurde dieser Unabhängigkeitskampf unter der Führung des *indischen Nationalkongress*¹⁴ (INC). Innerhalb dieser Bewegung bekleidete Nehru höchste Ämter, zum Beispiel als Generalsekretär oder Präsident des INC.

Erstmalig nahm er 1912 an der jährlichen Sitzung des INC teil. Jedoch war dies noch nicht das ausschlaggebende Ereignis für Nehrus Einstieg in die Politik, denn er schrieb über diese Sitzung:

„Als Delegierter besuchte ich um Weihnachten 1912 den Kongreß von Bankipore, eine ausgesprochene Angelegenheit der englisch-sprechenden oberen Klassen. (...) Im Grunde handelte es sich um ein gesellschaftliches Ereignis ohne politische Erregung und Spannung.“¹⁵

Als 1919 *Mahatma* Gandhi zunehmend zur wichtigsten Persönlichkeit im indischen Freiheitskampf aufstieg, konnte sich auch Jawaharlal Nehru der Wirkung des *Mahatmas* nicht entziehen. Gandhi rief 1919 zum Protest gegen die Rowlatt-Gesetze auf. Mit Hilfe von *Satyagraha* (ziviler Ungehorsam) sollten diese Gesetze übertreten werden. Nehru sah darin einen Weg aus der politischen Untätigkeit. „Als ich erstmals in der Zeitung von diesem Vorschlag las, war meine Reaktion ein Gefühl gewaltiger Erleichterung. Da war nun endlich ein Weg aus dem Wirrwarr – eine Kampfmethod, die gerade, offen und möglicherweise wirksam war.“¹⁶ Der Einfluss Gandhis auf Nehru soll später in einem eigenen Ab-

¹¹ Nehru, Jawaharlal: *Indiens Weg zur Freiheit*, Frankfurt/Main s.a., p. 28.

¹² Ibid., p. 32.

¹³ Cf. Schmidt, op. cit., pp. 292/293.

¹⁴ Der INC wurde 1885 als jährliche Versammlung indischer Bürger gegründet, die indischen Interessen gegenüber den Briten vertreten sollten. Spätestens unter der Führung Gandhis entwickelte sich der INC zur indischen Freiheitsbewegung. Nach der Unabhängigkeit wurde der INC zur staatstragenden Partei, büßte aber nach dem Tod Nehrus 1964 seine Vormachtstellung zunehmend ein.

¹⁵ Nehru: *Indiens Weg zur Freiheit*, p. 34.

¹⁶ Ibid., p. 47.

schnitt noch ausführlicher behandelt werden. Auch das Massaker vom Amritsar sorgte dafür, dass Nehru sich immer stärker im INC und für den indischen Freiheitskampf engagierte. Am 13. April 1919 verübten der britische General Dyer und seine Truppen ein Massaker an der indischen Bevölkerung in Amritsar, wo sich mehrere tausend Menschen im *Jallianwalla Bagh* (Gartenanlage) versammelt hatten. Ungefähr 400 Leute starben und über 1.200 wurden verletzt.¹⁷ Nehru war im Nachhinein an der Untersuchung und Aufklärung dieses Vorganges beteiligt.

Das Eintreten Nehrus für die indische Unabhängigkeit und Eigenständigkeit führte dazu, dass er im Zeitraum 1921 bis Juni 1945 mehrere Male im Gefängnis einsitzen musste. Die längste Haftzeit an einem Stück war vom Oktober 1942 bis Juni 1945. Diese Erfahrungen wirkten sich auf das spätere Wirken Nehrus aus. Ohne Nehrus Wirken im indischen Freiheitskampf detailgetreu nachzuzeichnen, kann doch festgehalten werden, dass er Gandhis Erbe war¹⁸, auch wenn er oftmals nicht mit Gandhis Vorstellungen über Indien und dessen zukünftigen Weg einer Meinung war. Nehru begeisterte und gewann die Massen für die Politik des INC. „He was the enthusiastic agitator and the detached mentor who influenced a generation of Indian patriots and gave their thought a socialistic tinge.“¹⁹

2.1.3 *Nehru als indischer Premierminister*

Nach dem Erreichen der Unabhängigkeit standen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Indiens an erster Stelle. Daran wirkte Nehru als Regierungschef an entscheidender Stelle mit. „Seine zweite Hauptleistung war es, der etwas verschwommenen Bedeutung von *swaraj* [=Selbstregierung] soziale und wirtschaftliche Akzente zu geben. Unabhängigkeit sei zwar das erste Ziel, aber als solche nur die Vorstufe zur Neuordnung der indischen Gesellschaft.“²⁰

Eine Bilanz der Ära Nehru fällt insgesamt positiv aus, obwohl nur ein kleines Stück des Weges gegangen wurde. Bei den Fünfjahres-Plänen für die indische Wirtschaft war „der psychologische Fortschritt vielfach enttäuschend, der materielle [war] nicht unerheblich.“²¹ In vielen anderen Bereichen (Landwirtschaft, Gesellschaft, Bildung) setzten unter der Führung Nehrus Reformen ein.²²

Erwähnt werden muss auch Nehrus Außenpolitik. Er war in Personalunion sowohl Premierminister als auch Außenminister. Zu nennen sind hier sein Eintreten für die Bewegung

¹⁷ Cf. Wolpert, op. cit., pp. 41/42.

¹⁸ Cf. Brecher: *Nehru. Eine politische Biographie*, pp. 250/251.

¹⁹ Rothermund, Dietmar: *Nehru and Early Indian Socialism*, Heidelberg 1966, p. 98.

²⁰ Brecher: *Nehru. Eine politische Biographie*, p. 261.

²¹ Ibid., p. 263.

²² Cf. Wolpert, op. cit., pp. 433-498.

der Blockfreien und die afro-asiatische Solidarität. Generell setzte sich Jawaharlal Nehru sehr stark für den Erhalt des Weltfriedens ein. In zwischenstaatlichen Konflikten (Pakistan und China) stieß seine Friedenspolitik jedoch an ihre Grenzen. Trotzdem setzte er auch in der Außenpolitik bedeutende Akzente.

2.2 *Das Spektrum von Nehrus politischen Ideen*

Michael Brecher bringt es in seiner Biografie über Nehru auf den Punkt:

„Fast alle Strömungen der letzten fünfzig Jahre haben seinen scharfen und empfänglichen Geist berührt: erst der klassische Liberalismus, dann (...) die fabianistische Richtung des Sozialismus; später beeinflusste ihn Gandhi, von dem er die Reinheit der Mittel und die Lehre der Gewaltlosigkeit übernahm; aus der marxistischen Theorie schöpfte er für sein Land das Ideal der klassenlosen Gesellschaft. Die ethischen Maßstäbe des abendländischen Humanismus zogen ihn ebenso an, wie später (...) die Vorschriften der Vedanta, der alten Hindu-Philosophie, die er freilich aus ihren rein religiösen und metaphysischen Hüllen herausschälte.“²³

Dies zeigt deutlich, dass für Nehru nicht eine einzige geistige Strömung die ganze Wahrheit beinhaltete. In seinem Buch *The Discovery of India* setzte er sich mit vielen dieser geistigen und religiösen Strömungen auseinander, wie uns schon ein Blick in das Inhaltsverzeichnis verrät. „The central fact is that he does not possess a systematic *Weltanschauung*; he does not have one basic premiss from which he constructs a logical system and derives a series of logical and rational deductions.“²⁴

Michael Brecher erkennt vier Richtungen in der Philosophie Nehrus: Demokratie im Sinne von Anerkennung der Menschenrechte und demokratischen Prinzipien, Sozialismus im Sinne von Planung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, Gandhismus im Sinne von Gewaltlosigkeit und Moral und Nationalismus im Sinne der Selbstbestimmung der (kolonialen) Völker.²⁵

Weiterhin wurde besonders Nehrus Außenpolitik von dem Grundsatz der friedlichen Koexistenz und der Nichteinmischung, *panchsheel*, geprägt.²⁶ In diesem Prinzip und auch in den anderen Teilen der Philosophie Nehrus sind auch religiöse Grundsätze zu erkennen. Ohne näher auf den Hinduismus und den Buddhismus eingehen zu wollen, sind

²³ Brecher, *Nehru. Eine politische Biographie*, p. 251.

²⁴ Brecher: „The Philosophy of Nehru“ in: Grover, Verinder (ed.): *Political Thinkers of modern India – Jawaharlal Nehru*, Vol. 10, New Delhi, p. 18.

²⁵ Ibid., pp. 18/19.

²⁶ Cf. Brown: *Nehru*, p. 131.

doch Gewaltlosigkeit und Toleranz zwei wesentliche Merkmale dieser Religionen, die sich wie ein roter Faden durch Nehrus Denken ziehen.

2.3 *Personen, die Nehru beeinflusst haben*

„Ich darf sagen, daß die drei Menschen, die mich persönlich in meinem Leben am stärksten beeinflusst haben, mein Vater, Gandhi und Rabindranath Tagore waren. Mein Vater und Gandhi stärker als Tagore, den ich ziemlich spät kennenlernte, als ich bereits durch meinen Vater und durch Gandhi (...) geistig geformt worden war.“²⁷

Bal Ram Nanda beschreibt das Verhältnis von Motilal und Jawaharlal Nehru so: „Vater und Sohn spielten in Indiens Kampf um die nationale Einheit sehr verschiedene Rollen; doch ihre Lebensläufe waren so sehr ineinander verschlungen, daß sich beide gegenseitig beeinflussten, nicht zuletzt dann, wenn sie verschiedener Meinung waren.“²⁸ Motilal Nehru ermöglichte seinem Sohn eine sehr umfangreiche und westlich geprägte Ausbildung. Dies kann als ein großes Verdienst Motilals gewertet werden. Weiterhin unterstützte er seinen Sohn finanziell als dieser schon im Auftrag des INC unterwegs war. Er sicherte ihm die finanzielle Unabhängigkeit.²⁹ Auch tolerierte er die unterschiedlichen politischen Auffassungen seines Sohnes. „Motilal hielt an seinen politischen Vorstellungen fest und brachte sie unmißverständlich zum Ausdruck, doch machte er nicht den Versuch, sie seinem Sohn aufzudrängen. Nur selten wirkten sich die politischen Spannungen bis ins Familienleben aus (...)“³⁰. Der Einfluss Motilal Nehrus in politischer Hinsicht ist sicherlich nicht sehr hoch einzuschätzen. Jedoch hat Jawaharlal Nehrus Vater einen großen Einfluss auf die Entwicklung seines Sohnes gehabt. In diesem Sinne ist Jawaharlal Nehru auch durch seinen Vater Motilal geprägt worden.

Über Mahatma Gandhi schrieb Jawaharlal Nehru: „Denn es war klar, daß in diesem kleinen kränklichen Menschen etwas Stählernes steckte, etwas Felsenfestes, das auch den stärksten physischen Belastungen gewachsen war.“³¹

Die politische Aussage des Mahtama fasste er so zusammen:

„Hände weg, sagte er zu uns, von den Bauern und Arbeitern, ihr alle, die ihr von ihrer Ausbeutung lebt, weg mit dem System, das diese Armut und dieses Elend erzeugt. Da nahm die politische Freiheit eine neue Gestalt an und bekam einen neuen Inhalt. Vieles von dem, was

²⁷ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 35.

²⁸ Nanda, Bal Ram: op. cit., p. 5.

²⁹ Cf. ibid., p. 378.

³⁰ Ibid., p. 271.

³¹ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 288.

er sagte, akzeptierten wir nur zum Teil oder gar nicht. (...) Die Quintessenz seiner Lehre war: Furchtlosigkeit, Wahrheitsliebe und eine mit ihnen eng verknüpfte Handlungsweise, die stets das Wohl der Massen im Auge behält.“³²

Dieses Zitat zeigt einerseits, dass Gandhi den indischen Freiheitskampf neue und wichtige Impulse, vielleicht sogar die wichtigsten, gab. Andererseits zeugt es auch von politischen Differenzen zwischen Gandhi und Nehru, was beide jedoch nicht davon abhielt, sich gegenseitig zu achten und am gemeinsamen Ziel der Unabhängigkeit Indiens zu arbeiten. Über eine Begegnung aus dem Jahre 1933 schrieb Nehru:

„Ich war glücklich, ihn wiederzusehen und festzustellen, daß er trotz seiner Schwäche gute Fortschritte machte. Wir führten lange Gespräche. Es stellte sich heraus, daß wir in unseren Auffassungen über das Leben, die Politik und Wirtschaft beträchtlich auseinandergingen, aber ich war dankbar für seine großzügige Art, in der er versuchte, sich meinem Standort zu nähern.“³³

Gandhi und Nehru hatten eine besondere Beziehung. Obwohl sie in vielen politischen Fragen nicht einer Meinung waren, kämpften sie doch für die gleiche Sache, die indische Unabhängigkeit. Ihre Beziehung war aber mehr als eine Zweckgemeinschaft, sie war vielmehr eine sich gegenseitig befruchtende und enge Freundschaft.

Wie wir im einleitenden Zitat für diesen Abschnitt gesehen haben, sagte Nehru, dass ihn auch Rabindranath Tagore, kurz *Gurudev* genannt, beeinflusst hat. Tagore, ein indischer Dichter und Philosoph, erhielt 1913 den Literaturnobelpreis und setzte sich für eine Verständigung von ‚West und Ost‘ ein. „Schöpfergeist, Produktivität, ehrliches Bemühen, eine gewisse Tiefe, das ist es, was Gurudev hier in Santiniketan immer wieder mit Nachdruck betont hat. (...) Er wollte seinen Schülern eine möglichst weite kulturelle Perspektive vermitteln, um Engstirnigkeit, geistige Beschränktheit auszurotten.“³⁴ Gerade diese Leistungen beeindruckten Nehru, der selbst sich auch in gewisser Weise diesen Aufgaben verschrieb. Tagore gab der indischen Kultur neues Selbstvertrauen. Auch war er ein Vermittler zwischen der westlichen und der östlichen Welt. Eine solche Funktion kann auch Nehru zugeschrieben werden. Hier liegt die Nähe zwischen Nehru und Tagore.

Eine vierte Persönlichkeit, *Svami*³⁵ Vivekananda, soll besonders in Hinblick auf Nehrus Sozialismus-Konzeption erwähnt werden. Vivekananda versuchte den Hinduismus mit den Erfordernissen und Erkenntnissen der Moderne zu versöhnen. Obwohl Nehru

³² Ibid., p. 289.

³³ Nehru: *Indiens Weg zur Freiheit*, p. 395.

³⁴ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 309.

³⁵ Svami ist eine Ehrenbezeichnung für einen religiösen/spirituellen Gelehrten.

kein religiöser Denker war, finden sich doch auch im Hinduismus bestimmte Normen und Werte, die ihn beeinflussten. Dietmar Rothermund schreibt dazu: „This relation Nehru found in the Brahminical tradition of service, in the spurning of the profit motive (...)“³⁶ In der Ablehnung des Profitstreben übernahm Nehru einen Wert in sein Sozialismus-Konzept, der auch im Hinduismus zu finden ist. In der Übernahme solcher Werte liegt der Einfluss Vivekanandas auf Nehru.

3. Nehrus Konzept eines demokratischen Sozialismus

„Jedes Kind sollte wissen, daß der Sozialismus eine ökonomische Theorie ist, die die Probleme begreifen und lösen will, mit denen die heutige Welt konfrontiert ist. Es ist zudem eine Methode der Geschichtsbetrachtung und ein Versuch, im unberechenbaren Gang der Geschichte Gesetze zu entdecken – sofern es solche gibt –, die die menschliche Gesellschaft regieren.“³⁷

Diese Definition des Sozialismus beschreibt Nehrus Sichtweise auf den Sozialismus und drückt zugleich seine Präferenzen aus.

Vinoba Bhave schrieb nach dem Tode Nehrus: „Nehru’s special legacy to us is the way of Democratic Socialism.“³⁸ Weiterhin führte er in diesem Sinne aus: „Our goal of democratic socialism, combining as it does both democracy and socialism, is opposed to neither of the two great ideologies.“³⁹ Das demokratische Element sah er hauptsächlich in der Garantie der persönlichen Freiheit und, beeinflusst durch Gandhi, in der Gewaltlosigkeit.⁴⁰

Dass Nehru den Weg eines demokratischen Sozialismus beschreiten wollte, wird durch sein Eintreten für die Demokratie und den Parlamentarismus deutlich. In seiner Rede vor der verfassungsgebenden Versammlung anlässlich der Unabhängigkeit am 15.08.1947 sagte er: „The responsibility rests upon this assembly, a sovereign body representing the sovereign people of India.“⁴¹ Nehru charakterisiert das Parlament als zentrales Element, auf dem die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung Indiens ruht. Das Parlament repräsentiert die indische Bevölkerung als der eigentliche Souverän, der Demos. Dies ist ein Merkmal für eine parlamentarische Demokratie. „He did not see any alternative

³⁶ Rothermund: *Nehru and Early Indian Socialism*, p. 98.

³⁷ Nehru: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-47*, p. 159.

³⁸ Bhave, Vinoba: „The Nehru Legacy-Democratic Socialism“ in: Grover(ed.): op. cit., p. 394.

³⁹ Ibid., p. 394.

⁴⁰ Cf. ibid., p. 394.

⁴¹ Jawaharlal Nehru zitiert nach: Dallmayr, Fred/Devy, G. N. (eds.): *Between Tradition and Modernity – India’s Search for Identity*, New Delhi 1998, p. 184.

to the democratic process in a multi-lingual, large diffused society like India (...)“⁴² Ein demokratisch ausgerichtetes politisches System war für Jawaharlal Nehru eine Voraussetzung für die Regierbarkeit Indiens. Seiner Meinung nach würden dadurch die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die sich durch religiöse und sprachliche Merkmale voneinander abgrenzen, am besten repräsentiert. Nehru übersah dabei aber, dass durch ein stark fragmentiertes Parlament die Regierungsbildung und auch die Regierungsfähigkeit erschwert wird. Dieses Problem stellte sich aber für Nehru nicht oder nur theoretisch, da er immer mit dem indischen Nationalkongress über eine absolute Mehrheit in der *Lok Sabha*, dem indischen Unterhaus, verfügte und nicht auf Koalitionen angewiesen war.

Zum Verhältnis von persönlicher Freiheit und Sozialismus schrieb Nehru: „Gewissens- und Gedankenfreiheit, Gewerbefreiheit sind ihm gesichert, und er darf sogar in begrenztem Umfang Privateigentum besitzen. Vor allem wird er die Freiheit genießen, die wirtschaftlicher Sicherheit entspringt und die heutzutage nur eine geringe Anzahl besitzen.“⁴³ Es ist offensichtlich, dass dem Individuum im politischen Denken Jawaharlal Nehrus eine zentrale Rolle zukommt. Mit der Verwirklichung des Sozialismus will Nehru die Freiheit jedes Einzelnen vergrößern. Dies ist ein wichtiges Element seines Sozialismus-Konzepts. Im Vergleich mit anderen Vorstellungen über den Sozialismus ist eine solche Akzentuierung des Individuums auffällig, weil sie normalerweise schwächer formuliert oder gar nicht erwähnt wird.

In Nehrus Sozialismus-Konzept fällt auch eine starke Orientierung an der Lösung aktueller Probleme auf. Als Antwort auf die soziale Frage, die mit der zunehmenden Industrialisierung und deren Folgeerscheinungen aufkam, sagte Nehru: „Wir müssen sie prüfen, denn unsere eigenen politischen und ökonomischen Probleme schreien nach einer Lösung.“⁴⁴ In seinem Buch *The Discovery of India* schrieb Nehru:

„The real problems for me remain problems of individual and social life, of harmonious living, of a proper balancing of the relations between individuals and between groups, of a continuous becoming somethings better and higher of social development, of the ceaseless adventure of man.“⁴⁵

Nehru ging es um eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die indische Bevölkerung. Sein Sozialismus-Konzept ist als eine praktische Anleitung zu verstehen, wie die wirtschaftliche und soziale Lage der Inderinnen und Inder verbessert werden kann. Dabei setz-

⁴² Damadoran, A. K.: „Jawaharlal Nehru and Democratic Socialism“ in: Grover (ed.): op. cit., p. 293.

⁴³ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 163.

⁴⁴ Nehru: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-47*, pp. 159/160.

⁴⁵ Nehru: *The Discovery of India*, p. 31.

te er nicht auf die ‚blinde‘ Umsetzung von Theorie in die Praxis, sondern wollte einen eigenen indischen Weg in Richtung Sozialismus einschlagen. „Ich will euch nur sagen, daß der Sozialismus, wenn er für Indien übernommen wird, sich innerhalb des weitabgesteckten Rahmens der sozialistischen Theorie bewegen muß.“⁴⁶ Er kritisierte in diesem Sinne auch die Verabsolutierung einer einzigen Doktrin, wie sie bei den Kommunisten zu finden war. Für Jawaharlal Nehru wies jedes Land Besonderheiten auf, die bei der Umsetzung des Sozialismus berücksichtigt werden mussten.

Als Ziel seiner Sozialismus-Konzeption sah Nehru eine sozialistische Gesellschaftsordnung. Er verstand darunter „eine Gesellschaft, in der alle die gleichen Möglichkeiten haben, in der jeder ein anständiges Leben führen kann.“⁴⁷ Er sprach auch von einer klassenlosen Gesellschaft,

„mit gleichen wirtschaftlichen Möglichkeiten, und Gerechtigkeit für alle, eine auf planmäßige Grundlage errichtete Gesellschaft, deren Aufgabe es sein soll, die Menschheit auf ein höheres materielles und kulturelles Niveau emporzuheben, geistige Werte zu pflegen – Zusammenarbeit, Uneigennützigkeit, Diensteifer, Rechtssinn, Wohlwollen und Liebe – und zuletzt eine Weltordnung zu schaffen.“⁴⁸

Diese Definition einer klassenlosen Gesellschaft betont nicht die Aufhebung aller Klassenschiede zwischen den Menschen, sondern eher die gleichen Möglichkeiten, sein Leben so zu gestalten, wie man es selbst möchte. Es geht um Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Obwohl Nehru die Religionen und besonders religiöse Praktiken nicht besonders schätzte und sich selbst als unreligiös bezeichnete, finden sich doch auch religiöse Einflüsse in seinen Vorstellungen vom Sozialismus. Dietmar Rothermund fasst dies folgendermaßen zusammen: „The first aspect is the element of Vedanta philosophy in Indian socialism, the message of Vivekananda, which influenced Nehru in his interpretation of the Brahmanical ideal of service and in his skilful use of socialism as an instrument of diagnosis and therapy.“⁴⁹ Neben diesen hinduistischen Einflüssen sind auch buddhistische Einflüsse in seinem Denken nachweisbar. Das Leben des Buddhas und seine Lehren beeinflussten besonders seine außenpolitischen Vorstellungen.⁵⁰

Zusammenfassend können wir festhalten, dass Jawaharlal Nehru ein eigenständiges Sozialismus-Konzept entwickelt hat. Es war an der Lösung der Probleme orientiert, denen

⁴⁶ Nehru, Jawaharlal: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-47*, p. 181.

⁴⁷ Nehru, Jawaharlal: *Summe meines Denkens*, München 1962, p. 166.

⁴⁸ Ibid., pp. 166/167.

⁴⁹ Rothermund: *Nehru and Early Indian Socialism*, p. 98.

⁵⁰ Cf. Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, pp. 228/229.

das unabhängige Indien gegenüberstand. Nehru setzte nicht auf starre Dogmen, die er im Namen des Sozialismus auch auf Indien übertragen wollte. Sein Wirken kann als pragmatisch-orientiert charakterisiert werden.

Dies brachte Nehru Kritik aus marxistischer Sichtweise ein.

„Trotz der (...) teilweisen Übereinstimmung mit dem Marxismus-Leninismus kann man jedoch zu keiner Etappe von Nehrus Schaffen von einer Übernahme des wissenschaftlichen Sozialismus durch Nehru sprechen, wenn er sich auch über weite Strecken seines Lebens ganz oder teilweise zum Marxismus bekannte.“⁵¹

Eine solche Analyse greift jedoch zu kurz und verfäht nach der Devise ‚Alles oder Nichts‘. Nehru vereinte in seinen politischen Ideen eine Vielzahl verschiedener Aspekte auch aus verschiedenen philosophischen Strömungen. Der Sozialismus bleibt aber das zentrale Element seiner politischen Vorstellungen. Zusätzlich wollte er diesen Sozialismus mit dem demokratischen Prinzip verbinden. Deshalb kann von einem demokratischen Sozialismus gesprochen werden. Weiterhin war das Element der Planung in Nehrus Sozialismus-Konzept stark ausgeprägt.

Zum Abschluss dieses Kapitels soll uns noch einmal die Sozialismus-Definition aus der Einleitung beschäftigen. Ihr zufolge zielen sozialistische Ideen unter dem Eindruck der Industrialisierung auf die Überwindung der Kapitalismus, den Aufbau einer weitgehend herrschaftsfreien Gesellschaft und die Schaffung einer auf Gleichheit ausgerichteten Gesellschaft. In Nehrus Sozialismus-Konzept finden sich ähnliche Aussagen im Bezug zur Gleichheit. Den Kapitalismus wollte er nicht überwinden, jedoch einschränken und seine negativen Auswirkungen für die Bevölkerung abschwächen.

Nehrus Sozialismus-Konzept gehört zu einer Vielzahl kommunistischer und sozialistischer Strömungen, die sich aus dem Marxismus entwickelt haben.⁵² Diese Vielzahl von politischen Ideen weisen starke Unterschiede auf, haben jedoch im Marxismus einen gemeinsamen Ursprung.

⁵¹ Rüstau, Hiltrud: „Die philosophischen Anschauungen Jawaharlal Nehrus. Ein Beitrag zur Analyse der Ideologie der Bougeoisie junger Nationalstaaten“ in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, Berlin (Ost) 19, p. 1483.

⁵² Cf. Schmidt, op. cit., pp. 583-586.

4. Teilaspekte des Sozialismus-Konzepts von Jawaharlal Nehru

Nach einer allgemeinen Charakterisierung der Sozialismus-Konzeption Nehrus als einen demokratischen Sozialismus sollen nun verschiedene Teilaspekte tiefgründiger beleuchtet werden. Dieses Kapitel dient dazu, die praktische Umsetzung der Ideen von Jawaharlal Nehru darzustellen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Idee der Planung von wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung in Nehrus Denken. Weiterhin wird der Zusammenhang von Außenpolitik und Sozialismus eine Rolle spielen. Danach soll Nehrus Verhältnis zur Sowjetunion beschrieben werden.

4.1 *Planung als wichtige Voraussetzung für eine umfassende Entwicklung*

„Aber ich bin ebenso tief davon überzeugt, daß wir eine sorgfältige Planung und Angleichung brauchen, wenn wir die Früchte der Industrialisierung ernten und viele ihrer Gefahren vermeiden wollen. Heute ist Planung in allen Ländern notwendig, die wie China und Indien in ihrer Entwicklung gehemmt wurden und starke eigene Traditionen besitzen.“⁵³

Nehru wollte durch eine geplante und gesteuerte Entwicklung einen größtmöglichen Fortschritt für Indien erreichen. Die Koordination der Einzelmaßnahmen und eine langfristige Planung sollten für die indische Bevölkerung zu einem besseren Leben führen. Die Verbesserung der Lebensbedingungen war schließlich eines der Hauptanliegen seines Sozialismus-Konzepts. Gisela Bonn fasst dies mit folgenden Worten zusammen: „Planung schien Nehru das wichtigste Mittel zur Überwindung von Armut, Hunger und Not zu sein.“⁵⁴

Nehru beschäftigte sich bereits während des indischen Freiheitskampfes mit Planungsfragen. Besonders die geplante Entwicklung in der Sowjetunion bestärkte ihn in diesem Punkt. Ein Schwerpunkt lag auf der Förderung der Schwerindustrie und der eng damit verbundenen Elektrifizierung des Landes, beides Punkte, die wir auch in der UdSSR finden. Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Landwirtschaft gesehen.

Den Rahmen für diese geplante Entwicklung Indiens bildeten die Fünfjahres-Pläne. Ab 1952⁵⁵ schrieben sie die Ziele und die dafür notwendigen Aufgaben fest. Die zuständige Behörde bildete die sogenannte *Planning Commission*, die von Jawaharlal Nehru persönlich geleitet wurde. Der Aufbau einer Planwirtschaft gehört zu den zentralen Elementen des Sozialismus-Konzepts von Jawaharlal Nehru.

⁵³ Ibid., p. 156.

⁵⁴ Bonn: op. cit., p. 108.

4.2 Die wirtschaftspolitische Dimension seines Sozialismus-Konzepts

Dietmar Rothermund erkennt dem wirtschaftlichen Aspekt des Nehruschen Sozialismus-Konzept ein herausragende Funktion zu, wenn er schreibt: „The most important of Nehru’s socialist achievement was undoubtedly his success in getting the Congress to adopt a rudimentary economic program at a fairly early stage.“⁵⁶ Es ist also Nehru zu verdanken, dass sich der indische Nationalkongress bereits während des Freiheitskampfes mit wirtschaftspolitischen Fragen befasste. 1931 verabschiedete der Kongress auf seiner Jahrestagung in Karachi 1931 ein rudimentäres Wirtschaftsprogramm verabschiedete. Dies war besonders für den Fall wichtig, wenn Indien in die Unabhängigkeit entlassen werden würde.

Wie wir bereits im vorhergehenden Abschnitt gesehen haben, war für Nehru die Planung das wichtigste Instrument für eine Aufwärtsentwicklung in Indien. Dies galt im Besonderen für den wirtschaftlichen Aufschwung.

Obwohl Nehru „keinen Sinn für Eigentum“⁵⁷ hatte, war sein Ziel nicht eine Gesellschaft, in der es kein Privateigentum mehr geben sollte. Auch während der Amtszeit Pandit Nehrus wurde das Privateigentum nicht abgeschafft. Auch sprach er sich gegen entschädigungslose Enteignungen aus:

„Gleichzeitig halte ich den Antrag, den einige Mitglieder der Opposition eingebracht haben und der die entschädigungslose Übernahme oder Enteignung fordert, für grundlegend falsch. (...) Abgesehen von Sonderfällen, wenn sich jemand schlecht benommen hat und dergleichen, bin ich nicht dafür, daß der Staat privates Eigentum ohne gerechte Entschädigung übernimmt.“⁵⁸

Nehru wollte also keine Entschädigungen ohne gerechten Ausgleich. Die Forderung nach einer gerechten Entschädigung stellt einen hohen Anspruch dar, müssen neben finanzielle Aspekte doch auch Gerechtigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Eine der wenigen, wenn gleich spektakulären, Enteignungen war die Umwandlung der *Imperial Bank of India* in die *State Bank of India*.⁵⁹

Die Wirtschaftspolitik Nehrus förderte eine gemischte Wirtschaftsordnung, bei der öffentliche und private Betriebe nebeneinander existierten. Kritiker warfen Nehru Abweichung von seinen sozialistischen Ideen vor. „In the absence of willingness to transform

⁵⁵ Der erste Fünfjahres-Plan war von 1952-1956, der zweite von 1957-1961 und der dritte von 1962-1966. Den Abschluss des dritten Fünfjahres-Plan erlebte Nehru nicht mehr. Gerade bei ihm traten durch Missern ten massive Probleme bei der Erfüllung auf.

⁵⁶ Rothermund: *Nehru and Early Indian Socialism*, pp. 109/110.

⁵⁷ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 162.

⁵⁸ Ibid., pp. 162/163.

the existing structure based on private property no effort to bring socialism could ever succeed.“⁶⁰ Nehru ging es aber in erster Linie um wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Deshalb versuchte er bereits bestehende Strukturen für seine Ziele zu nutzen. Diese gemischte Wirtschaftsform ist selbst für sozialistische Staaten nichts Ungewöhnliches. Es gab sie zum Beispiel zeitweise auch in der Sowjetunion.

4.3 Die Sowjetunion als Vorbild?

„Und so interessiert uns Rußland, weil es uns helfen kann, eine Lösung für die großen Probleme zu finden, mit denen die Welt heute konfrontiert ist. Es interessiert uns besonders, weil die Verhältnisse dort den Verhältnissen in Indien gar nicht so unähnlich waren, ja, immer noch sind. Beide sind im wesentlichen Agrarländer, und die Industrialisierung steckt noch in den Anfängen, und beide sind mit Armut und Analphabetentum konfrontiert.“⁶¹

Jawaharlal Nehru sah in der Sowjetunion ein Land mit Vorbildfunktion für Indien, weil in beiden Ländern ähnliche Ausgangsbedingungen bestanden. Den neuartigen Weg, den die Sowjetunion eingeschlagen hatte, beeindruckte Nehru ebenfalls. Als Nehru 1927 die Sowjetunion anlässlich des 10. Jahrestages der Oktoberrevolution besuchte, war er von der Situation, die er dort vorfand, begeistert. Stanley Wolpert beschreibt dies so: „The Nehrus stayed only for three days in Moscow (...), but Jawaharlal was most impressed by what he saw, especially „the absence of different classes,“ finding workers without ties and jacket seated near them in the beautiful Bolshoi Theater (...)“⁶² Weiterhin äußerte er sich positiv über die verbesserte Lage der Bauern und die voranschreitende Elektrifizierung des Landes, die eine Voraussetzung für die Industrialisierung ist.⁶³

Jedoch auch aus außenpolitischen Gründen interessierte sich Nehru für die Sowjetunion, die ebenfalls ein asiatischer Staat war. Einige sowjetische Unionsrepubliken (Tadschikistan und Kirgisistan) lagen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Indien. Dadurch habe Indien ein Interesse zu einem guten Verhältnis zu seinem indirekten Nachbar.⁶⁴

Diese positive Einschätzung der UdSSR hielt Nehru aber nicht davon ab, auch auf die Schattenseiten hinzuweisen. „(...) ich bin fest überzeugt, daß die in gewissen kommunistischen Staaten angewandten Methoden, nämlich zuviel Zwang und Leiden, nicht die

⁵⁹ Cf. Brecher: *Nehru. Eine politische Biographie*, p. 225.

⁶⁰ Singh, Ranbir: „Nehru and Socialism“ in: Grover (ed.): op. cit., p. 256.

⁶¹ Nehru: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte*, p. 23.

⁶² Wolpert: op. cit., p. 75.

⁶³ Cf. *ibid.*, p. 75.

⁶⁴ Cf. Nehru: *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-47*, p. 23.

richtigen Methoden sind.“⁶⁵ Besonders unter der Herrschaft Stalins, als die UdSSR zu einem totalitären Regime wurde, wich die Euphorie Nehrus zu Gunsten einer eher sachlichen und nüchternen Einschätzung, die sowohl Vorteile als auch die Nachteile offen aussprach.

4.4 *Die gesellschaftspolitische Dimension seines Sozialismus-Konzepts*

Wie wir bereits bei der Darstellung Nehrus Konzeptes eines demokratischen Sozialismus gesehen haben, sprach er von der Errichtung einer sozialistischen, ja sogar klassenlosen, Gesellschaft. Diese Aussage darf m.E. nicht im ‚strengen‘ marxistischen Sinn interpretiert werden. Vielmehr wollte Pandit Nehru die Gegensätze und Ungleichheiten innerhalb der indischen Gesellschaft verringern und beseitigen. Solche Unterschiede innerhalb der Gesellschaft waren nicht nur auf ökonomischen Faktoren zurückzuführen. Eine entscheidende Rolle spielten dabei auch religiöse Praktiken des Hinduismus. So führt und führte das indische Kastensystem zu einer starken, oftmals auch unsozialen Gliederung der Gesellschaft.⁶⁶ Dies gilt besonders für die Stellung der „Unberührbaren“⁶⁷ in der indischen Gesellschaft, deren soziale Lage Nehru verbessern wollte.

Ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel war die Hebung des Bildungsniveaus und die Senkung der Analphabetenrate. Nehru hielt dies für eine unverzichtbare Voraussetzung, „die Aufgaben eines großen Landes zu bewältigen.“⁶⁸ Zum einem sollte die Bildung der Massen gehoben werden und zum anderen sollte die universitäre Bildung verbessert werden. Somit könnte man auch Nehru mit seiner Politik einen Anteil an den heutigen Erfolgen Indiens in der Computer-Branche zusprechen. Dies soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Problematik des Analphabetentums heutzutage weiterhin unbefriedigend gelöst ist.

4.5 *Die außenpolitische Dimension seines Sozialismus-Konzepts*

Jawaharlal Nehru bestimmte während seiner Zeit als indischer Premierminister auch die Außenpolitik seines Landes. Dies wird dadurch unterstrichen, dass er gleichzeitig das Amt des Außenministers ausübte. Besonders sein Eintreten für die Bewegung der Blockfreien darf hier nicht unerwähnt bleiben. So nahm Nehru zum Beispiel in Belgrad im September 1961 an der Konferenz der Blockfreien teil. Eine Gruppe von Staaten, zu denen auch Jugoslawien und Ägypten zählte, wollte sich nicht einem der beiden großen Blöcke zuordnen

⁶⁵ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 167.

⁶⁶ Eigentlich handelt es sich um das Varna-System. Der Begriff Kaste wurde durch die Portugiesen geprägt. Innerhalb dieser vier Kasten gibt es noch einmal eine Vielzahl von Jatis (=Geburtskasten).

⁶⁷ Die heutige Selbstbezeichnung der „Unberührbaren“ lautet *Dalits*.

⁶⁸ Nehru/Char: *Summe meines Denkens*, p. 128.

lassen und somit den Kalten Krieg nicht noch weiter voranzutreiben. „Zu dieser Politik haben wir uns entschlossen, (...) auch weil sie uns als einzige Methode erscheint, der Sache des Weltfriedens zu dienen.“⁶⁹ Nehru setzte sich auch für die Sicherung des Weltfriedens ein, den er durch die Blockkonfrontation zwischen Ost und West, sowie die neuen militärischen Möglichkeiten (Atombombe) gefährdet sah.

Weiterhin engagierte sich Nehru für die afro-asiatische Solidarität. Mit seinen Erfahrungen im indischen Freiheitskampf und als Regierungschef eines postkolonialen Staates war Jawaharlal Nehru zu einem Vorbild für andere unterdrückte Völker geworden, die ebenfalls nach Selbstbestimmung strebten. So nahm er zum Beispiel an der Konferenz zur afro-asiatischen Solidarität in Bandung im April 1955 teil.

Es bleibt festzuhalten, dass Nehru auch in der Außenpolitik einen eigenen Weg ging. Obwohl er doch Sympathien für die Sowjetunion hegte und sich selbst als Sozialisten bezeichnete, schloss er sich dem kommunistischen und sozialistischen Lager nicht an. Vielmehr befürwortete er eine Welt aus gleichberechtigten Staaten, die friedlich und zum Vorteil aller zusammenleben.

5. Zusammenfassung und Fazit

Ziel dieser Hausarbeit war es, das Sozialismus-Konzept des ersten indischen Premierminister Pandit Jawaharlal Nehru in seiner Gesamtheit darzustellen. Dabei sollte dieses Konzept in das Wirken und Schaffen Nehrus eingeordnet und bewertet werden. Weiterhin sollte untersucht werden, wie Jawaharlal Nehru diese Ideen in praktische Politik umsetzte.

Im zweiten Kapitel der Hausarbeit wurde der Lebensweg Jawaharlal Nehrus nachgezeichnet. Dies verdeutlichte uns erstens, mit welchen geistigen Strömungen der spätere indische Premierminister in Berührung kam. Zweitens sahen wir dadurch, welche Ereignisse besonders auf Pandit Nehru wirken. Und drittens erhielten wir einen Blick darauf, welche anderen Persönlichkeiten in Nehrus politischem Denken besondere Spuren hinterlassen haben.

Die Darstellung Nehrus Sozialismus-Konzepts stand im Mittelpunkt des dritten Kapitels. Dabei wurde seine Konzeption mit den Worten eines demokratischen Sozialismus charakterisiert. Nehru verband also demokratische und sozialistische Vorstellungen. Weiterhin war er von der Notwendigkeit einer Planwirtschaft überzeugt. Dies bedeutete jedoch nicht auch gleichzeitig eine total verstaatlichte Volkswirtschaft. Vielmehr kann die indische Volkswirtschaft unter der Regierung Nehru als eine gemischte Wirtschaft mit sowohl staatlichen als auch privaten Einheiten angesehen werden. Sein Sozialismus-Konzept

⁶⁹ Ibid., p. 186.

sollte zu einer Gesellschaft führen, in der Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit herrschen. Auffällig war weiterhin, dass Nehru die Probleme lösen wollte, denen Indien gegenüberstand. Dies führte zu einer oftmals undogmatische Herangehensweise an die Probleme. Nehru ging es in erster Linie darum, die Lebensbedingungen für die indische Bevölkerung zu verbessern. Er war nicht sein vordergründiges Ziel, den Sozialismus in Indien einzuführen. Dies brachte ihm besonders aus dem marxistischen Lager Kritik ein.

Danach haben wir die Auswirkungen des Sozialismus-Konzepts von Jawaharlal Nehru in verschiedenen Teilaspekten betrachtet. Auch hier sahen wir, dass Nehru einen eigenen sozialistischen Weg beschritt. Unabhängig von Dogmen und Theorien orientierte sich Nehru an den praktischen Herausforderungen, denen sich Indien gegenüber sah.

Im Abschnitt 2.1.3 haben wir Nehrus Zeit als indischer Regierungschef von 1946 bis 1964 näher beleuchtet. Dabei haben wir festgestellt, dass die von Nehru betriebene Politik im großen Umfang mit seinen Ideen übereinstimmte. Auch wenn die Verbesserung der Lebenssituation für die indische Bevölkerung nur langsam vorankam, so war doch eine Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Nehru setzte sich mit ganzer Kraft und Leidenschaft für seine indische Heimat ein. Dies belegt die Grabinschrift, die er sich selber wünschte: „Hier war ein Mann, der Indien und das indische Volk von ganzen Herzen geliebt hat und von ihm nachsichtig und großzügig wieder geliebt wurde.“⁷⁰ In wenigen Worten, wenn auch ein bisschen pathetisch, beschreibt dies das Verhältnis zwischen dem indischen Volk und seinem Premierminister Jawaharlal Nehru, genannt *Panditji*.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen, dass Nehru ein pragmatischer Politiker war, dessen politische Vorstellungen auf verschiedenen ideologischen und religiösen Ideen basierten. Gleichzeitig verstand er es auch immer wieder, diese Vorstellungen auf die aktuellen Herausforderungen anzupassen, die sich aus der indischen Innenpolitik und der weltpolitischen Entwicklung ergaben.

⁷⁰ Brecher: *Nehru. Eine politische Biographie*, p. 272.

6. Literatur- und Quellenangaben

- BHAMBHRI, C. P.: „Nehru, Democracy and Socialism“ in: GROVER, op. cit., pp. 280-289.
- BHAVE, Vinoba: „The Nehru Legacy – Democratic Socialism“ in: GROVER (ed.): op. cit., pp. 393-395.
- BONN, Gisela: *Nehru. Annäherungen an einen Staatsmann und Philosophen*, Frankfurt (Main) 1992.
- BRECHER, Michael: *Nehru. Eine politische Biographie*, München 1963.
- : „The Philosophy of Nehru“ in: GROVER (ed.): op. cit., pp. 15-21.
- BROWN, Judith M.: *Nehru*, London 1999.
- DALLMAYR, Fred/Devy, G.N. (eds.): *Between Tradition and Modernity. India's Search for Identity*, New Delhi 1998.
- DAMODARAN, A. K.: „Jawaharlal Nehru and democratic Socialism“ in: GROVER (ed.) op. cit., pp. 290-298.
- GROVER, Verinder (ed.): *Political Thinkers of modern India - Jawaharlal Nehru*, Vol. 10, New Delhi 1990.
- GUPTA, Subodh Bhushan: „Nehrus Socialism“ in: GROVER (ed.) op. cit., pp. 272-279.
- KULKE, Hermann/Rothermund, Dietmar: *Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute*, München 1998.
- NANDA, Bal Ram: *Die Nehrus. Motilal und Jawaharlal*, Wetzlar 1986.
- NEHRU, Jawaharlal: *Indiens Weg zur Freiheit*, Frankfurt (Main) s.a.
- /Char, Narasimha K. T.: *Nehru. Summe meines Denkens*, München 1962.
- : *The Discovery of India*, New Delhi u.a. ⁴1985.
- : *Anmerkungen zur Zeitgeschichte 1927-1947*, Leipzig/Weimar 1985.
- ROTHERMUND, Dietmar: *Nehru and Early Indian Socialism*, Heidelberg, 1966 (=Südasiens-Institut der Universität Heidelberg. Sonderdrucke der Mitglieder, 15).
- RÜSTAU, Hiltrud: „Die philosophischen Anschauungen Jawaharlal Nehru. Ein Beitrag zur Analyse der Ideologie der Bourgeoisie junger Nationalstaaten“ in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 16, 1968, Berlin (Ost), pp. 1472-1493.
- SCHMIDT, Manfred G.: *Wörterbuch zur Politik*, Stuttgart 1995.
- SINGH, Ranbir: „Nehru and Socialism“ in: GROVER (ed.) op. cit., pp. 254-260.
- WOPLERT, Stanley: *Nehru. A Tryst with Destiny*, Oxford et al. 1996.